

## Armin Völckers



**GALERIE  
LAKE**

### **Lebenslauf**

- 1963 geboren in Berlin (West)  
aufgewachsen in Rio de Janeiro
- 1983-  
1988 Studium der Malerei an der UdK Berlin
- seit  
1997 arbeitet er auch als Produzent von Zeichentrickserien, Drehbuchautor und Regisseur
- 2008 sein Kinofilm „Leroy“ gewinnt den deutschen Filmpreis (Lola) in zwei Kategorien

### **Ausgewählte Ausstellungen / selected exhibitions**

- April  
2017 Galerie Janine Bean, Berlin
- Juni  
2017 Art Basel (Scope)
- 2016 Galerie Schimming (w. Niclas Castello a.o.), Hamburg  
Galerie Lake (w. Leif Trenkler a.o.), Oldenburg  
Galerie No. 3, Berlin (solo)
- 2015 culture matters, Hannover (solo)  
„Funerary“ (w. Claudia Hart, Chicago) Friedhofsmuseum, Berlin  
Galerie Lake (w. Gretchen Scherer, NYC), Oldenburg
- 2014 Galerie Anne Moerchen, Hamburg (solo)
- 2013 Galerie Anne Moerchen, Hamburg  
L'Accrochage, Hamburg
- 2012 Karokabinett, Giovanni Castell, Hamburg (solo)  
Charity Auction at Sotheby's, Hamburg  
„Beauty In The Dark“, Open Studio, Hamburg
- 2004 „Find Your Love“, Open Studio (Marc Schmitz), Berlin  
Damensalon, Berlin (solo)

**Armin Völckers**

- 2002 St. Emmaus Church, Kassel (solo)  
Galerie am Savignyplatz, Berlin
- 1998 Galerie Claudia Brandt, Munich (solo)  
Phase 4, Munich (solo)
- 1997 Fine Art Rafael Vostell, Köpenicker Kunstsommer  
Installation „The Crying Room“
- 1996 Galerie am Savignyplatz, Berlin (solo)  
„Berlin-Rijeka“, Mali Salonu, Rijeka, Croatia  
Kunstverein Schering, Berlin (solo)
- 1995 „Standpunkte“ Fine Art Rafael Vostell, Berlin  
Galerie M, Hamburg
- 1994 Galerie am Savignyplatz, Berlin
- 1993 Galerie im Boudoir, Berlin  
„Potsdamer Platz“ Kunsthalle Berlin  
Verein Berliner Künstler, Berlin
- 1992 Galerie Vorsetzen, Installation „Behind our Door“, Hamburg
- 1991 Abriss-Galerie, „Vision Thing“, collaboration with the band  
„The Sisters Of Mercy“ and EastWest Records, Hamburg (solo)

**Sammlungen / Collections**

The World Bank, Washington (DC)

Hypovereinsbank (UniCredit)

Schering AG, Berlin

Sir Paul McCartney

Patricia Highsmith (Estate)

**Armin Völckers****Statement Malerei von Armin Völckers**

Ich liebe die Malerei deshalb, weil ich glaube, dass der Betrachter ihr meistens sehr weit entgegen kommt. In anderen Kunstformen erwartet man oft schon vorher etwas: im Fernsehen Unterhaltung, im Film Emotion, im Theater Tiefe, bei der Musik Verführung, usw.

Ein Maler hat nur sehr begrenzte Mittel. Vom wahrnehmbaren Farb- und Helligkeitsspektrum können wir vielleicht ein oder zwei Prozent verwenden, und was die Möglichkeiten zur Illusion betrifft ist ein Bild abhängig von Beleuchtung, Abstand, Betrachtungswinkel und Hängungsort. Aber ich glaube, dass es nicht die Illusion ist, die die Faszination der Malerei ausmacht, sondern gerade diese Begrenzung, und das Unerwartete, was einem innerhalb dieser Begrenzung begegnet.

Malerei ist in der Kunst glaube ich so etwas wie das hässliche Entlein, bei dem der Betrachter jahrhundertlang darin trainiert wurde, den mehr oder weniger schönen Schwan zu erblicken. Man muss ja auch gar nichts tun - man stellt sich vor das Bild und sieht es an, sonst nichts. Sowohl der Maler als auch der Betrachter können eigentlich machen, was sie wollen. Es ist immer mindestens ein Bild, oft mehr, aber nie weniger.

Ich fange meistens mit einer recht konkreten Idee an, einer Erinnerung, einem Foto, einer Skizze, am häufigsten aber mit einer Kombination all dieser Dinge. Ich beginne zu übermalen und aus dem Versuch, zu der flüchtigen Faszination der ersten Idee zurückzukehren wird die Suche nach einem neuen Bild, das aufgrund des bereits gemalten möglich wird. Das fertige Bild ist das Ergebnis dieser Suche, aber nicht zwangsläufig ein Fund. Manchmal nur ein „Reisebericht“.